

Ausstellung im Kunstkubus in Cham:

## Kleines Format, keine kleine Kunst

Die Kunstwerkstatt an der Lorze, getragen vom Verein Kubeis, feiert 2023 ihr 10-jähriges Bestehen und beginnt den Fest-Reigen mit einer dreiwöchigen Ausstellung im Kunstkubus Cham. Der Ausstellungsort mit seinem reduzierten Platz führte zu künstlerischer Auseinandersetzung mit dem Kleinformat.

Dorotea Bitterli, Zuger Zeitung, 21. August 2023



10 Jahre Kubeis: Ausstellung «darüber hinaus – Kunst im Kleinformat» im Kunstkubus Cham. Andrea Röhlin leitet zusammen mit Lukas Meyer die Kunstwerkstatt.

Bild: Matthias Jurt (Cham, 18. 8. 2023)

Der kleine, aber feine Kunstkubus in Cham beging 2022 seinen 10-jährigen Geburtstag. Die Kunstwerkstatt an der Lorze, ebenfalls eine wichtige Institution in Cham, feiert dasselbe Jubiläum in diesem Jahr, und da passt es wunderbar, im Kunstkubus zu Gast sein zu dürfen. Und so wie der ambitionierte Kunstkubus – ein umgewandeltes, ehemaliges stilles Örtchen – damals seine erste Ausstellung mit dem Motto «Achtung, Kunst!» deutlich markieren musste, schwebt auch über der Kubeis-Vernissage 2023 so etwas wie ein widerständiger schöpferischer Geist, der Kunst nicht an Konventionen, Strömungen und Trends festmacht. Und an diesem Ort auch nicht an räumlicher Grösse.

Kubeis bedeutet «Kunst und Beeinträchtigung Innerschweiz» und bietet in seinem Atelier in der alten Papieri an der Lorze rund 40 Kunstschaffenden mit einem gesundheitlichen Handicap 20 Arbeitsplätze. Während fünf Wochentagen wird dort rund ums Jahr gearbeitet, jeder und jede muss sich vertraglich für mindestens zwei davon verpflichten.

Begleitet werden sie von vier Fachbegleitern und Fachbegleiterinnen, die künstlerisch und im sozialen Bereich ausgebildet sind. Die jüngeren und älteren Menschen werden nicht mit Basteln oder Handwerk beschäftigt oder gar therapiert, sondern kreieren selbstständig ihre Werke. In eigenen «Treppenhausausstellungen» sowie in externen Galerien werden diese in Gruppen-, Einzel- und Jahresausstellungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und erhalten damit auch gesellschaftliche Relevanz.

### **Ein eigenes Verständnis von Kunst**

«Ihre Schaffenskraft entspringt ihrem Innern. Sie folgen ihrem eigenen Verständnis von Kunst und Ausdruck», beschreibt es Andrea Röthlin in ihrer Rede zur Eröffnung der diesjährigen Vernissage. Sie und Lukas Meyer leiten zusammen die Kunstwerkstatt. Im Gespräch mit ihnen und einem der Begründer der ersten Stunde, Mathys Wild, spürt man eine vitale Freude an ungewöhnlichen Kunstprozessen. Und eine tiefe Zugewandtheit zum Menschsein in allen Formen.

Der Mini-Ort forderte die Auseinandersetzung mit dem kleinen Format geradezu heraus. Die Künstlerinnen und Künstler wurden mit einem Einführungstag dafür sensibilisiert. «Sie haben die Herausforderung angenommen, ihre Kreativität auf begrenztem Raum zu entfalten», erzählt Röthlin, «entstanden sind über 60 Werke – grosse Aussagen im kleinen Format».



Die Kreationen werden von mundgeblasenen Glasglocken abgedeckt.

Bild: Matthias Jurt (Cham, 18. 8. 2023)

Auf einem schmalen Regal von kaum fünf Meter Länge stehen oder liegen die neuen Kreationen unter mundgeblasenen Glasglocken, die jedem Werk Grenzen setzen, aber auch Schutz bieten. Zeichnungen, Scherenschnitte, Aquarelle, Druckgrafiken, Objekte aus Ton, Stein, Gips, Draht, Klebeband, Metall oder Fundstücke spiegeln ein miniature sehr persönliche Universen.

### **Eine ganz besondere Wunderwelt**

Man hat das Gefühl, in die Wunderkammer, das Kuriositätenkabinett menschlicher Innenwelten, Wünsche und Sehnsüchte zu blicken. Und muss plötzlich bewundern, wie ungeschönt und unalltätlich mutig diese Aussagen sind: Da wird ein Traummann gesucht, und dabei besteht er aus lauter Schrauben, Muttern und Metallplättchen; ein rotes Herz ist von drei Reihen Stecknadeln von allen Seiten lückenlos eingeschlossen; ein grosser rosa Frosch versucht, so etwas wie eine eingepackte grüne Leiche zu verspeisen, daneben steht «... die Natur schlägt zurück»; ein winziges beschriftetes Aquarell thematisiert mit gelbem Flugzeug vor blauem Himmel Flugpionier Lilienthals Ikarus-Tod; und das Motiv der nackten Venus mit grossen Brüsten kommt gleich mehrmals vor.



Dieses Kunstwerk erinnert auch daran, was der Kunstkubus in Cham einmal war.  
Bild: Matthias Jurt (Cham, 18. 8. 2023)

Aus Malerkrepp und Leim kunstvoll und sofort erkennbar geformt sind Figürchen aus der afrikanischen Tier- und Pflanzenwelt – Giraffe, Antilope, Rhinoceros, Affenbrotbaum und die

beigefügte Schrift «miniaBENTür» überrascht mit dem Spiel zwischen zwei Wörtern. Ein buntglitzerndes Pandora-Schächtelchen schliesslich verspricht «das grosse Glück».



Zu entdecken gibt es unter anderem Figürchen aus der afrikanischen Tier- und Pflanzenwelt.

Bild: Matthias Jurt (Cham, 18. 8. 2023)

Von den psychischen und gesellschaftlichen Rändern scheinen manchmal unvermittelt, be fremdend und bezaubernd wichtige Botschaften aus dem unbewussten Kontinent zu kom men, den wir alle in uns tragen. Weil es so sein muss. Und auf einmal denkt man auch an Van Gogh.

Die Ausstellung «Kunst im Kleinformat» von Kubeis ist bis zum 9. September zu sehen, mitt wochs 16 bis 19 Uhr, und samstags 11 bis 16 Uhr. Parallel dazu werden vom 4. bis 25. Sep tember auf dem Papieri-Platz in Cham Fotos von Kunstwerken als Weltformat-Plakate ge zeigt. Infos: [www.kubeis.ch](http://www.kubeis.ch)